

PERSONALIA

J. O. HÜSING 70 Jahre alt



Am 30. 4. 1982 beging Prof. em. Dr. J. O. HÜSING, langjähriger Direktor des Zoologischen Institutes der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, in geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Geprägt durch eine naturverbundene Kindheit und Schulzeit in der am Warthe-Bruch gelegenen,

landschaftlich reizvollen Kleinstadt Landsberg, fand der gebürtige Dortmunder sehr früh zu eigener naturwissenschaftlicher Betätigung. Insbesondere die entomologische Sammeltätigkeit fesselte ihn schon während der Gymnasialzeit. Das Interesse für die Naturwissenschaft führte ihn nach erfolgreich abgeschlossenem Abitur 1932 und einem praktischen „Lehrjahr“ als Volontär am Institut für Pflanzenkrankheiten (Leiter Prof. Dr. R. SCHANDER) der Preußischen Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten Landsberg (Warthe), wo er durch GÖTZE den ersten Kontakt mit der Honigbiene bekam, an die Universität Berlin. Dort studierte er an der Naturwissenschaftlichen Fakultät Zoologie, Botanik, Geographie und Paläontologie. Seine akademischen Lehrer waren BJÖRKMANN, BOETTGER (Doktorvater), DEEGENER, DIELS, FISCHER, M. HARTMANN, HERTER, HESSE, KOLKWITZ, KREBS, MARCUS, NIEDERMEYER, NOACK, SCHLENK, SCHMIDT, SCHOENICHEN, SCHUSTER, SPRANGER, C. ZIMMER.

Bereits dort orientierte er sich auf die Entomologie und promovierte am 11. 6. 1937 mit einem entomologisch-morphologischen Thema „Über die Beziehungen zwischen Augenbau und Lebensweise bei einigen Raubkäfern der Familie Carabidae“ zum Dr. phil. Der Ausbruch des zweiten Weltkrieges unterbrach jedoch, wie für Millionen andere auch, seine weitere berufliche Entwicklung.

Nach Fronteinsatz zu Beginn des Krieges wurde J. O. HÜSING Heeresentomologe und war vorrangig in Griechenland in der Malariaabwehr tätig. Er arbeitete dort unter der Leitung des erfahrenen Entomologen MARTINI und erwarb sich ein umfangreiches theoretisches und praxisrelevantes Wissen in der medizinischen Entomologie.

Nach Beendigung des Krieges fand J. O. HÜSING einen Broterwerb in einer Saatzucht-firma in Quedlinburg, wo er bis 1950 als Saat-zuchtleiter tätig war. Seinen entomologischen und imkerischen Interessen ging er aber auch zu dieser Zeit weiterhin nach.

Per 1. 9. 1950 holte ihn Prof. v. Lengerken als wissenschaftlichen Assistenten an das Institut für Landwirtschaftliche Zoologie der MLU nach Halle, wo er ab 1952 als Oberassistent und ab 1953 als Dozent für das Fachgebiet Landwirtschaftliche Zoologie tätig war. Bereits am 2. 12. 1952 habilitierte er mit dem entomologischen Thema „Untersuchungen über die Entwicklung bestimmter Ersatznahrung auf Körper und Volksentwicklung der Honigbiene (*Apis mellifica* L.)“ an der Landwirtschaftlichen Fakultät der MLU. Die Honigbiene sollte auch in allen weiteren Lebensabschnitten sein dominierendes Forschungsobjekt sein!

Neben vielen Fachartikeln entstanden so z. B. die Hefte der Neuen Brehm-Bücherei „Die Honigbiene“ (1952, 6. Aufl. 1976), „Honig, Wachs, Bienengift“ (1956), „Parasitismus im Tierreich“ (1953), „Die Metamorphose der Insekten“ (1952, 2. erweiterte Aufl. 1963), die Lehrbuchartikel „Nutzbare und nützliche Insekten“ und „Innerartliche Beziehungen bei Insekten“ in der „Angewandten Entomologie“ von FRITSCH, GEILER, SEDLAG (1968). Sein Anliegen war es immer, eine praxisrelevante Grundlagenforschung zu betreiben, wobei ihn ernährungs- und verhaltensbiologische Haltungen- und züchterische sowie parasitologische Probleme gleichermaßen interessierten. Die nationale und internationale Wertschätzung seiner wissenschaftlichen Leistungen kommen in vielen Ehrungen („Verdienstmedaille der DDR“, „Goldene Ehrennadel“ und „Silberne Königin“ des Fachverbandes der Imker der DDR) und Mitgliedschaften sowie Funktionen (wissenschaftlicher Berater der Zentralen Fachkommission Imker der DDR, 2. stellvertretender Vorsitzender der deutschsprachigen Sektion der Internationalen Union zum Studium der sozialen Insekten, Mitglied der Internationalen Kommission der Bee Research Association, London, u. a.) zum Ausdruck.

Die Berufung zum Professor mit vollem Lehrauftrag (1956), Professor mit Lehrstuhl für Zoologie (1958) und die Übertragung der Leitung des Zoologischen Institutes der MLU eröffnete J. O. HÜSING eine 21jährige Schaffensperiode. Neben der verantwortungsvollen Leitungstätigkeit im Institut und den verschiedensten Gremien und Funktionen widmete er sich mit hohem Engagement der Erziehung und Ausbildung von Diplombiologen und Diplombiologielehrern. Entomologisch geprägte fakultative und obligate Ausbildungseinheiten

wurden von ihm und seinen Mitarbeitern konzipiert und Generationen von Studenten umfangreiches entomologisches Wissen vermittelt. Im Gefolge dieser Ausbildungsrichtung stieg die Anzahl entomologischer Qualifikationsarbeiten, orientiert auf funktionell-morphologische, faunistische, faunistisch-ökologische und populations-ökologische Fragen, sprunghaft an. Allein von ihm sind 61 Promotionen A und 21 Habilitationsschriften betreut worden. Die Mehrzahl davon fand ihren Niederschlag in wissenschaftlichen Beiträgen und ist in das internationale Schriftgut eingegangen. Bei aller Objektbezogenheit ließ er jedoch im Wissenschaftler-Kollektiv des Zoologischen Instituts ein breites Spektrum an Forschungsthemen bestehen und sicherte damit eine qualifizierte, forschungsbezogene Lehrtätigkeit in allen Bereichen der zoologischen Ausbildung. Bleibendes Verdienst erwarb er sich mit dem Auf- und Ausbau der Biologischen Station „Faule Ort“ im NSG Ostufer der Müritz, die bis heute Forschungs- und Ausbildungsstätte der MLU ist. Auch hier waren es vorrangig entomologische Themen und Objekte, die von ihm selbst, von Studenten, von Mitarbeitern des Institutes und anderer zoologischer Einrichtungen und von Spezialisten bearbeitet wurden. Insbesondere das Vertrautwerden der Studenten mit dem konkreten Objekt, ihre Heranführung an biologisch-ökologische Einsichten und das unmittelbare Erleben vielfältiger Schönheiten der Natur klingen in vielen Biologengenerationen nach und sind Basis für eigenen naturnahen Unterricht, außerunterrichtliche Tätigkeit und führende Mitwirkung in den entomologischen Interessengruppen des Kulturbundes der DDR.

Zu letztgenannter Tätigkeit im Einzugsbereich seiner Wahlheimat Rerik hat sich Prof. J. O. HÜSING nun nach seiner Emeritierung selbst auch „zurückgezogen“. Er widmet sich hier seit 1977 wieder ganz seinen geliebten Bienen sowie auch anderen entomologischen Arbeiten und wirkt als Vorsitzender des Kulturbundes des Kreises Doberan auch im Sinne seiner langjährigen Erziehungsarbeit.

Alle ehemaligen Schüler und Mitarbeiter und die große Anzahl ihm gewogener Freizeitentomologen wünschen ihm noch viele Jahre Gesundheit, Schaffenskraft und persönliches Wohlergehen.

Liste der Veröffentlichungen entomologischen Inhalts. Stand 1982

- Entomologische Beobachtungen aus unserer engeren Heimat
Naturw. Verein Landsberg W 4, 1932/33.
- Sind die Wachsmotten wirklich keine Schädlinge?
Entomol. Rundsch., 50, 9, 1933
- Noch ein Wort zur Schädlichkeit der Wachsmotten!
Entomol. Rundsch., 50, 118–119, 1933
- Wieviel Nektar faßt die Honigblase der Honigbiene?
Entomol. Rundsch., 50, Nr. 6, p. 80, Nr. 7, p. 97, 1933
- Über einen neuen Parasiten *Lariophagus distinguendus* Först. (Hym. Chalc.) an *Ptinus fur* L. (Col. Ptin.)
Zool. Anz., 110, 234, 1935
- Über einige Fälle von Darmausstülpung bei den Larven von *Bombyx mori* L. (Lep. Bomb.)
Zool. Anz., 112, 268, 1935
- Beziehungen zwischen Augenbau und Lebensweise bei einigen Raubkäfern der Familie Carabidae
Diss. 1937 Berlin
- Über die Fluggeschwindigkeit der Bienen
Praktischer Wegweiser, 1938
- u. W. Ulrich
Untersuchungen über das Ovar der Arbeiterinnen von *Apis mellifica* L.
Verhandl. VII. Intern. Kongr. Entomol., Berlin, III, 1802–1816, 1939
- Über eine alte, jedoch wenig bekannte Schwarmfangmethode
Dtsch. Imkerführer, 1943
- Mitarbeit am Seuchenatlas (Verbreitung der Anophelen und Malaria)
Mil. Ärztl. Akademie Berlin, 1942
- Die biologischen Grundlagen der Trachtausnutzung durch die Honigbiene
Leipz. Bienenztg., 65, 121, 1951
- Beobachtungen über die Verteilung der verschiedenen Malariaerreger in Griechenland nebst Betrachtungen über die kriegsbedingte Malarialage in Deutschland nach 1945
Mitt. Natur- u. Vorgesch., Magdeburg, 3, 37, 1951
- Teratologische Erscheinungen an Wachsmotten (*Galleria mellonella* L.) als wahrscheinliche Folge von Parasitierung
Mitt. Naturk.- u. Vorgesch., Magdeburg, 3, 69, 1952
- Die Metamorphose der Insekten
Die Neue Brehm Bücherei, Heft 62. A. Ziemsen Verlag, 1952, 2. Aufl. 1963

16. Die Honigbiene
2. neubearb. Aufl. der Erstaussgabe von Ludwig. Die Neue Brehm Bücherei, Heft 31. A. Ziemsen Verlag 1952, 6. Aufl. 1976
17. Die Wirkung von „UT 10 – Leuna“ auf Bienen
Wiss. Z. Univ. Halle, **II**, H. 1, Math. Nat. Reihe Nr. 1, 69–72, 1952/53
18. Untersuchungen über die Einwirkung bestimmter Ersatznahrung auf Körper und Volksentwicklung der Honigbiene (*Apis mellifica* L.)
Habil.-Schrift. Wiss. Z. Univ. Halle, **II**, H. 5, Mat. Nat. Reihe, 299–329, 1952/53
19. Beobachtungen über die Lebensdauer von Bienenarbeiterinnen
Wiss. Z. Univ. Halle, **II**, H. 11, Math.-Nat. Reihe, Nr. 6, 779–785, 1952/53
20. *Calliphora erythrocephala* Meigen als Butterschädling
Wiss. Z. Univ. Halle, **III**, Math.-Nat. Reihe, H. 2, 591, 1953/54
21. Einführung in die Bienenkunde
Geest u. Portig, 1954, 2. Aufl. 1956
22. Vergleichend-histologische Beobachtungen am Fettkörper sozialer Hymenopteren (Gattung *Apis*, *Bombus*, *Vespa*, *Dolichovespula*)
Wiss. Z. Univ. Halle, **4**, Math.-Nat. Reihe, H. 2, 319–330, 1954
23. Über die Larvennahrung einiger Vespiden (Insecta, Hymenoptera)
Wiss. Z. Univ. Halle, **4**, Math.-Nat. Reihe, Nr. 2, 331–335, 1954
24. Über Reaktionen der Honigbiene gegenüber biotopfremden Reizen
Forsch. u. Fortschr., **29**, 68–72, 1955
25. Vergleichende Beobachtungen am Aufbau des Fettkörpers staatenbildender Apiden und Vespiden
Ber. 7. Wandervers. Deutsch. Entomologen, Berlin 1954, 168–171, 1955
26. Beobachtungen über die Orientierung am Nest bei *Vespa vulgaris* L.
Abh. Ber. Naturk. u. Vorgesch., Magdeburg, **IX**, 127–150, 1955
27. Ist die Methode des Absperrens der Bienen (als Schutz gegen Insektizide) schon allgemein anwendbar?
Westfäl. Bienenztg., **69**, 118, 1956
28. Die Bedeutung der Hormone im Leben der Biene
Westfäl. Bienenztg., **69**, 149, 1956
29. Weitere Beobachtungen über die Nahrung von Vespiden-Larven
Insect. sociaux, **II**, 41–48, 1956
30. Madenalter und Königinnenzucht
Westfäl. Bienenztg., **70**, 36, 1957
31. Aufzucht lebensstarker Weisel
Schrift. Bez. Fachkommission Imker (Bez. Halle), Nr. 1, 1957
32. Variabilitätsstudien an den Corpora pedunculata von *Apis mellifica* L.
Ber. 8. Wandervers. Deutsch. Entomologen, (München), Tagungsber. Nr. 11, 178–183, Berlin 1957
33. Der Einfluß des elektrischen Potentialgefälles der Atmosphäre auf das Vorspiel der Jungbienen
Westfäl. Bienenztg., **72**, 171–173, 1959
34. – u. P. Stawowy
Zur Frage der Auslösung des Jungbienenfluges
Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. Reihe VIII, **6**, 1121–1122, 1959
35. – u. F. Struss u. W. Weide
Über Reaktionen der Honigbiene (*Apis mellifica* L.) gegenüber starken elektrischen Feldern
Naturw., **47**, 22–23, 1960
36. – u. F. Struss u. W. Weide
Reaktionen von *Vespa germanica* F. gegenüber starken elektrischen Feldern
Naturw., **48**, 30, 1961
37. Biene und Elektrizität
Estratto da Symposia Genetica et Biol. it, **XII**, 281–287. Atti IV Congr. U. I. E. I. S. Pavia (1961), 1963
38. – u. K. Jäger
Zur Verbreitung, Biologie und Ökologie der Grabwespen (Hym. Sphec.) in der näheren Umgebung von Halle/S. mit speziellen Bemerkungen über *Mellinus arvensis* L.
Hercynia NF, **1**, 186–206, 1964
39. Aus der Geschichte der Entomologie, Christian Ludwig Nitzsch
Entomol. Nachr., 15–19, 1964
40. Aus der Geschichte der Entomologie, Conrad Hermann Burmeister
Entomol. Nachr., 33–36, 1964

41. Die Bedeutung Halles in der Geschichte der Entomologie
Hercynia NF, 3, 211–220, 1966
42. Histologie et cytologie de l'intestin
In: *Traité de biologie de l'abeille* (sous le direction de Remy Chauvin), I, 334–346, Paris 1968
43. Cytologie du vaisseau dorsal
In: s. vor, I, 515–516
In: s. vor, I, 515–516
44. Le corps adipeux
In: s. vor, I, 520–523
45. Anatomie générale et Cytologie
In: s. vor, II, 45–48
46. — u. St. Scheurer
Notwendigkeiten einer Waldtracht und Wege zu ihrer Nutzung
Informat. Bienenzucht, II, 123–125, 1968
47. Nutzbare und nützliche Insekten
In: Fritsche, Geiler, Sedlag
Angewandte Entomologie, 497–510, Jena, 1968
48. Beziehungen innerhalb der Arten
In: s. vor, 391–403, 1968
49. — u. J. Bauer
Zur Heilung buckelbrütiger Bienenvölker
Garten u. Kleintierz., Ausg. C, Imker, 8, 13, 1969
50. Erste Beobachtungen zur Frage der Heilung buckelbrütig ausgewinteter Bienenvölker
Garten u. Kleintierz., Ausg. C, 8, 13, 1969
51. — u. J. Bauer
Über die Beeinflussbarkeit der Drohnenbrütigkeit in Bienenvölkern
Insect. sociaux, XV, 241–244, 1969
52. Eine neue und zuverlässige Methode der Beweisungstechnik
Informat. Bienenzucht, II, 207–217, 1969
53. Metrische Untersuchungen am Flügel von *Musca domestica* L.
Wiss. Z. Univ. Greifswald, XVIII, Math.-Nat. Reihe 1 2, 79–83, 1969
54. Zur 200jährigen Geschichte der Zoologie in Halle
Hercynia NF, 8, 241–247, 1971
55. Das Zusetzen wertvoller Königinnen
Merkbl. 9, Verb. d. Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter. Zentral-Vorstand, Fachrichtung Imker, 8 Seiten, 1973
56. Die Biologische Station „Faule Ort“ im Naturschutzgebiet Ostufer der Müritz
Natursch. Arb. Mecklbg., 18, 31–34, 1975

F. Tietze

IN MEMORIAM

Augustin Hoffer (1910–1981)



Am 21. 8. 1981 ist in Prag der bekannte tschechische Hymenopterologe RNDr. AUGUSTIN HOFFER gestorben. Mit seinem Tod verliert die tschechische Hymenopterologische Schule eines ihrer bedeutendsten Mitglieder.

Dr. HOFFER wurde am 20. April 1910 in Prachatic im südwestlichen Böhmen geboren. Die Reifeprüfung legte er am Realgymnasium in Brno ab, wo er seine Studien an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Masarykuniversität fortsetzte. Schon als Gymnasialstudent interessierte er sich für Entomologie. Anfangs sammelte er nur Käfer, aber schon während seines Hochschulstudiums richtete sich sein Interesse auf die Hymenoptera Aculeata.

Er hatte das Glück, daß er unter Führung hervorragender Pädagogen wie Prof. J. ZAVŘEL, Prof. V. TEYROVSKÝ und Prof. S. HRABĚ arbeiten konnte. Sein Hochschulstudium beendete er im Jahre 1939 und begann gleich im Nationalmuseum in Prag als wissenschaftliche Hilfskraft für ein Stipendium von Kčs 300,— monatlich zu arbeiten. Er wartete auf die Erledigung seines Ansuchens um Aufnahme in ein ordentliches Arbeitsverhältnis. Aber der zweite Weltkrieg brach aus, und als im Jahre 1944 ein Verbot zur Aufnahme von Arbeitern tschechischer Nationalität in den Staatsdienst erlassen wurde, arbeitete er weiter umsonst als Volontär im Nationalmuseum. Seine geringen Einnahmen stammten aus verschiedenen Nebenbeschäftigungen.

Gleich nach dem Krieg trat Dr. HOFFER seinen Dienst als wissenschaftliche Kraft am Phytopathologischen Institut bei Prof. CTIBOR BLATNÝ an, und seit dem Jahr 1949 arbeitete er im Landwirtschaftlichen Institut in Prag. Nach der Gründung des Forschungsinstitutes für Pflanzenproduktion in Prag-Ruzyň wurde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Tietze Franz

Artikel/Article: [Personalia 233-236](#)